

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 10 (1959)

**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission über das Jahr 1958

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

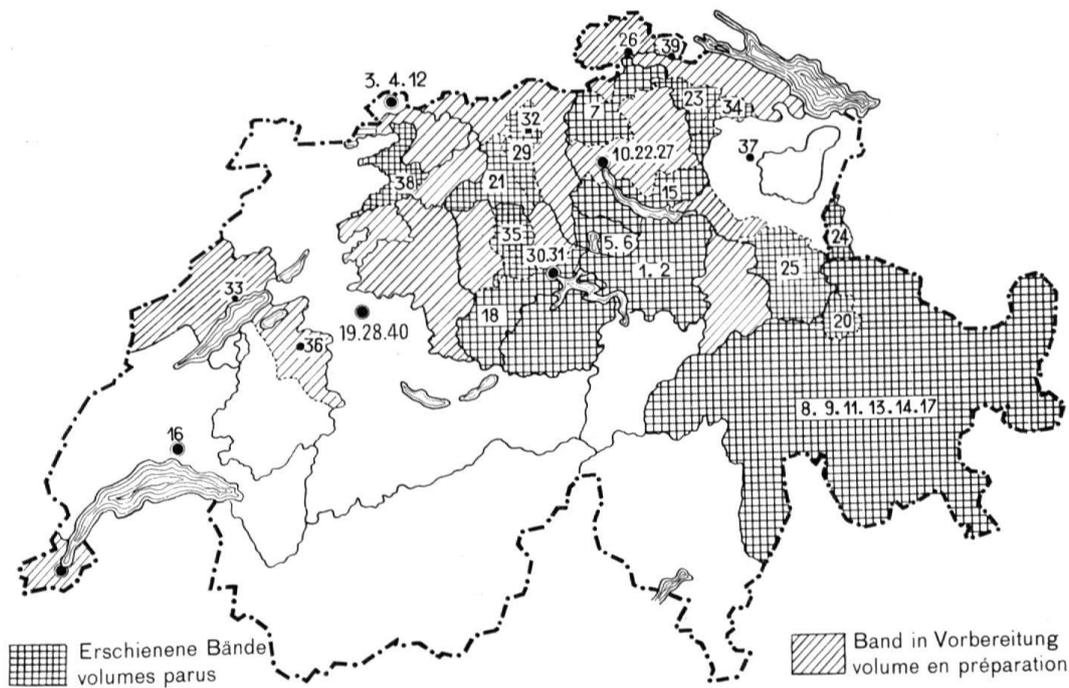
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Übersichtskarte der erschienenen Bände (siehe S. 50 unten)

## BERICHT DES PRÄSIDENTEN DER REDAKTIONSKOMMISSION ÜBER DAS JAHR 1958

gehalten an der Generalversammlung der GSK vom 9. Mai 1959 in Basel

Das Jahr 1958, über das wir zu berichten haben, ist ein besonders kritisches gewesen. Zwar gelang es, den einen Band von Dr. R. Frauenfelder über die *Stadt Stein a. Rhein* und deren Bezirk rechtzeitig fertigzustellen. Bei der Inangriffnahme des zweiten Bandes, *Bern Stadt II*, der die Bürgerhäuser der Stadt umfaßt, stellte es sich heraus, daß, entgegen den Zusicherungen, die wir erhielten, und entgegen unsern Erwartungen, das Manuskript, und zum großen Teil auch das Illustrationsmaterial, noch nicht in dem Umfange bereitstanden, wie es nötig gewesen wäre, um den Band in nützlicher Frist herauszubringen. Wir mußten uns entschließen, die erste Jahresgabe 1958, Schaffhausen II, allein an unsere Mitglieder zu verschicken, mit der Mitteilung, daß sie die zweite Gabe sofort nach Erscheinen geliefert erhalten würden. Wir befürchteten eine Weile von seiten der Mitglieder viele Reklamationen oder sogar Austritte. Nichts von dem ist eingetreten. Unsere Mitglieder haben uns in verständnisvoller Weise ihr Vertrauen bewahrt, und wir möchten ihnen für ihre Treue unsern herzlichen Dank aussprechen. Wir strengen uns jedes Jahr auf das äußerste an, zwei Bände als Jahresgabe herauszubringen und das den Mitgliedern gegebene Versprechen einzuhalten. Es ist uns dies – wenn auch bisweilen mit einigen Verspätungen – gelungen, und unsere Mitglieder durften mit Sicherheit auf den Erhalt von zwei Bänden rechnen. Die Fertigstellung des Berner Bandes hat sich indessen weiterhin verzögert, doch werden wir das Werk von Paul Hofer unsern Mitgliedern im Laufe des Jahres 1959 zustellen können.

Für das Jahr 1959 sind zwei neue Bände in Vorbereitung: im einen behandelt Marcel Strub den zweiten Teil der kirchlichen Bauten der Stadt *Fribourg*, im andern, dem V. Band des Kantons *Luzern*, beschreibt Adolf Reinle die Kunstdenkmäler des Amtes Willisau und das ehemalige Kloster St. Urban.

Zum erstenmal seit vielen Jahren werden uns auf den vertraglichen Termin zwei fertige Manuskripte vorliegen, so daß wir für das Jahr 1960 in erfreulichem Vorsprung sind. Es handelt sich um den Band des *Berner Münsters* (Bern IV) von Luc Mojon und den *Band III Schaffhausen* von Reinhard Frauenfelder, der die Inventarisierung der Landgemeinden und die kunstgeschichtliche Würdigung der Denkmäler des Kantons Schaffhausen umfaßt.

Zur gleichen Zeit steht uns sogar noch ein weiteres Manuskript in Aussicht: der Altmeister unseres Kunstdenkmälerinventars, Herr Dr. Poeschel, hat die Bearbeitung des *Stiftes von St. Gallen* beinahe abgeschlossen. Wir freuen uns, diesen Band in Bälde herausbringen zu dürfen.

Für 1961 ist uns außerdem der vierte Band des Kantons *Aargau* mit der Bearbeitung des Amtes Bremgarten und des Klosters Muri durch Peter Felder und Emil Maurer versprochen. Außerdem soll uns laut Vertrag das Manuskript für einen weitem *Basler Kirchenband* von François Maurer geliefert werden. Endlich dürfen wir wohl demnächst auf den Schlußband des Kantons *Luzern* von Adolf Reinle zählen, mit dem Amte Hochdorf, den Nachträgen und dem Überblick über die Denkmäler des Kantons. Wir scheinen daher für die nächste Zeit unserer größten Sorge, der Beschaffung von neuen Manuskripten, enthoben zu sein. Nichtsdestoweniger halten wir nach weitem Arbeiten Ausschau:

Mit großer Genugtuung erfüllt es uns, daß es dem Berner Ausschuß, unter der Leitung von alt Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi, gelungen ist, die Bestandesaufnahme im Landesteil des Kantons *Bern* in die Wege zu leiten. Herr Luc Mojon wird im Sommer 1959 mit der Bearbeitung des Obergeraugs und des Emmentals beginnen können.

Im Kanton *Genf* steht die Weiterführung der Arbeiten durch Dr. h. c. Louis Blondel und durch einen neuen Bearbeiter, Dr. André Beerli, in Aussicht, und aus dem Kanton *Tessin* dürfen wir ein Probemanuskript von Virgilio Gilardoni erwarten. Im Kanton *Neuenburg* wird Herr Jean Courvoisier, nach Vollendung seiner Thèse, sich wieder mit den Kunstdenkmälern beschäftigen können, und auch in den Kantonen *Thurgau*, *Solothurn* und *Glarus* werden wir gelegentlich neue Bände erwarten dürfen. In den Kantonen *Waadt* und *Wallis* gehen die Vorbereitungen vorwärts, und wir hoffen, für die Kantone *Basel* und *Zürich*, und namentlich auch für das beinahe vollendete, von Dr. Rothenhäusler hinterlassene Manuskript des Gaster- und Seebezirks im Kanton *St. Gallen* gute Lösungen zu finden.

Wir danken unsern Mitgliedern und allen denen, die sich – wie wir hoffen – noch unserer Gesellschaft anschließen werden, für ihre Mithilfe. Wir glauben, ihnen mit unsern Kunstdenkmälerbänden ein schönes Geschenk zu bereiten. Zugleich ermöglichen sie es uns, ein Werk zur Erhaltung der Kunstdenkmäler unseres Landes in einer Schönheit der Präsentation und einer Stetigkeit des Fortschreitens herauszugeben, um das uns unsere Nachbarstaaten beneiden.

H. Reinhardt